
Die Luther-Eiche auf dem evangelischen Friedhof

Etwa in der Mitte des Friedhofs steht ein mächtiger Baum, der von freien Rasenflächen umgeben ist. Schon vor Jahrzehnten wurde dort ein großes Kreuz errichtet, welches nach seiner Erneuerung am 12. November 2009 in einem Gottesdienst feierlich eingeweiht wurde.



Festgottesdienst

zu beseitigen, da das Laub im Herbst auf den nahen Gräbern störte. Unser Gemeindecarchivar und Heimatforscher Ulrich Brinkmann ging schon vor einigen Jahren der Sache nach und befragte ältere Belmer Bürgerinnen und Bürger. Am 31. Oktober 1917 jährte sich zum 400sten Male der Thesenanschlag Martin Luthers an der Wittenberger Schlosskirche. Es heißt, Pastor Mahler habe zur Würdigung dieses Gedenktags die Standfestigkeit Luthers mit der Eiche verglichen und den Baum offiziell als Luther-Eiche bezeichnet. Woher stammt nun dieser Baum? Leider findet sich im Archiv der Christuskirche kein Hinweis darauf, doch konnte Ulrich Brinkmann auch diese Frage lösen.

Von dem Landwirt Karl Tiemann aus Icker erfuhr er, dass sein Großvater Carl Tiemann die Eiche 1917 stiftete und nach Belm bringen ließ.

Der schon recht kräftige Baum musste nach dem Umpflanzen noch längere Zeit bewässert werden. Er stammte vom „Roten Hügel“, nahe dem



Luther-Eiche 2015

Icker-Loch. Hier verwittert Buntsandstein zu rotem Tonboden. Diese damals noch bewaldete Fläche wurde während des 1. Weltkriegs zum Teil gerodet und - zur Nahrungserzeugung - in Acker umgewandelt.

Carl Tiemann (* 7. Sept. 1854, † 15. Nov. 1927) war über mehrere Wahlperioden Kirchenvorsteher in Belm. Das Foto zeigt ihn 1908 als dritten Schützenkönig des 1906 gegründeten Belmer Schützenvereins.

Der erste Weltkrieg hatte vielen Belmer Soldaten das Leben gekostet. Man beschloss, ihnen ein Denkmal zu setzen. Auf der Suche nach einem würdigen Standort fand nach verschiedenen Vorschlägen der evangelische Friedhof den größten Zuspruch. Mit großer Unterstützung der Bevölkerung und vor allem des örtlichen Kriegervereins bat man die ev.-luth. Gemeinde um die Überlassung des notwendigen Areals. Der KV beschloss daher auf seiner Sitzung am 26. Sept. 1924:

Der KV beschließt, für die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des Weltkriegs auf dem Kirchhof einen Platz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und zwar auf dem an der Dorfstraße (heute Lindenstr.) gelegenen Teile.

In der Folgezeit wurde das Kriegerdenkmal auf dem Friedhof an der heutigen Lindenstraße errichtet. Exakt dort befand sich das Erbbegräbnis der Familie Tiemann, das ohne deren Zustimmung vom Kriegerverein eingeebnet wurde. Das gab natürlich Streit.



Frieden kehrte ein, als die Kirchengemeinde den Familien Tiemann und Marquard eine andere Begräbnisstätte an der südlichen Mauer zur Verfügung stellte, wo sie sich noch heute befindet. Nichts erinnert mehr an den Streit und an den Ortswechsel.

Der Arbeitskreis Archiv U.B. G.P.